

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König die Apanage der verwittweten Königin um 100,000 Thlr. aus Allerhöchsteigner Kasse jährlich erhöht.

Der Berliner Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für den Turnvater Jahn fordert in einem Aufrufe zu Sammlungen auf und wünscht, daß sich zu diesem Zwecke in allen Städten des großen Vaterlandes Zweig-Vereine bilden mögen, die sich mit dem in Berlin befindlichen Hauptvereine in Verbindung setzen sollen. Besonders wird der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Directionen von höhern und niederen Lehr-Anstalten der Sammlung von Beiträgen unter ihren Schülern unterziehen möchten. — Ein anderer Aufruf fordert zur Theilnahme an dem, am 10., 11. und 12. Aug. in Berlin stattfindenden allgemeinen Turnfest auf.

Der Minister Freiherr von Schleinitz ist, wie man hört, nicht geneigt, die Stelle eines Ministers des königlichen Hauses anzunehmen, vielmehr gesonnen, ganz in das Privatleben zurückzutreten.

Es scheint nun entschieden zu sein, daß die berliner Schutzmannschaft um die Hälfte reducirt werden. Auch ist die Veränderung der Bekleidung bereits als ausgemacht anzusehen.

Fast alle Monarchen der europäischen Staaten haben sich nach dem am 14. Juli stattgefundenen Attentat auf unsern König beeilt, demselben ihre Sympathien durch schleunige Absendung von Specialgesandten auszusprechen, aber in Kopenhagen hat man es bis jetzt nicht über das Herz zu bringen vermocht, eine Beileidsbezeigung resp. Beglückwünschung an Se. Majestät gelangen zu lassen.

Man hört von einem Leipziger, daß der vielbesprochene Student, welcher in Baden-Baden sein schweres Verbrechen begangen hat, jedenfalls dazu nur aus Eitelkeit zum tollen Streiche verlockt sein soll. — Diese Person, die ihn kennt und darüber gerichtliche Aussage abgegeben, versichert, es sei ihr unmöglich gewesen, bei diesem Studenten irgend eine politische oder gar sonst exaltirte Stimmung zu argwöhnen. Die Sache bleibt immerhin räthselhaft.

Der in London lebende, russische, politische Flüchtling Herzen versichert, daß er mit Oskar Becker in keinem Briefwechsel gestanden habe, wie dies mehrerorts behauptet worden ist.

Am 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr, rückte aus Schönebeck die dort garnisonirende 2. Escadron des 10. Hu-

saren-Regiments unter Leitung ihres Rittmeisters K. v. K. mit gesattelten und aufkandarten Pferden zu einer Schwimmsahrt nach der alten Elbe bei Plöcky, eine Stunde von Schönebeck. Die Mannschaften waren mit Dolman, Reithose u. Pelzmütze bekleidet. Außer ihrem früheren Commandeur, Major a. D. v. B., wohnten mehrere sich dafür interessirende Personen, trotz der großen Hitze, diesem militairischen Schauspiel bei. — Nachdem die beiden oben erwähnten Herren mittelst eines kleinen Rahnes das bekanntlich in der Tiefe sehr ungleichmäßige Bett der alten Elbe sondirt hatten, waren Mannschaften und Pferde abgekühlt. Der Übergang wurde dicht unterhalb der Fähre, zugweise zu zweien abgebrochen, ausgeführt, wobei jeder Reiter in die Mähnen seines Pferdes faßte, nachdem zuvor aber die Säbel abgelegt und das Hinterzeug der Pferde losgemacht war. Der Übergang nach dem genseitigen Ufer ging bei allen vier Zügen ohne weitem Unglücksfall gut von statten, da die Pferde, nachdem sie vom Lande nicht mehr weit entfernt waren, nicht zu schwimmen brauchten. Schwieriger war die Fahrt zurück, weil absichtlich eine tiefere und längere Stelle gewählt worden war und außerdem die Pferde ziemlich dicht am Lande schon den Grund verloren und mit dem Strome zu kämpfen hatten. Ein Pferd verschwand beim Schwimmen auf kurze Augenblicke einige Male, weil der Reiter zu weit nach dem Halse des Pferdes gekommen war. Im übrigen ist alles gut abgelaufen. Die voran reitenden Husaren hatten am meisten mit ihren Pferden zu kämpfen, da es den Pferden wie den Schafen geht, sie folgen, aber sie wollen nicht voran.

Der königl. Ober-Procurator Herr von Ammon in Düsseldorf macht bekannt, daß das königliche Haupt-Bank-Directorium demjenigen, welcher die Verhaftung des entwichenen Bankdieners Wilhelm Reichenow, und die Herbeischaffung der von ihm unterschlagenen Summe (102,500 Thlr.) herbeiführt, eine Prämie von 5000 Thaler nach Verhältniß des von der unterschlagenen Summe wieder erlangten Theiles bewilligt. Auch Demjenigen, der nur einen Theil des Geldes herbeischafft, oder überhaupt eine sichere Spur des Reichenow nachweist, wird eine namhafte Belohnung zugesichert.

Die Ankunft des Königs von Preußen im Lager von Chalons wird jetzt als auf den 19. August angegeben. Es sollen ihm und dem Könige von Schweden zu Ehren großartige militairische Feste gegeben werden. — Die